

Leitartikel: Der Gegenwind nimmt zu

Dietmar Grosser über den Vormarsch der Windräder.

Schön sind sie nicht! Beim Thema Windkraftanlagen zeigt sich Thüringen gespalten. Auf der einen Seite stehen Bürgermeister mit leeren Kassen, Investoren mit Dollarzeichen im Auge und redliche Befürworter alternativer Energien. Gemeinsam mit der rot-rot-grünen Landesregierung gehen sie jetzt mit der Brechstange daran, die Windpark- Flächen zu verdreifachen.

Und man hat den Eindruck: Koste es, was es wolle!

Ihnen gegenüber stehen die betroffenen Bewohner in meist ländlichen Regionen, die über die Verschandelung der Landschaft, nervende Geräusche der Rotoren und Nächte mit wenig Schlaf klagen. Einfach, weil das Surren der Anlagen nebenan nicht zu ertragen ist.

Schon unter Schwarz-Rot hatte es sich Thüringen zum Ziel gesetzt, Klassenbester beim Umstieg auf die alternativen Energien zu werden. Hier schwamm man im allgemeinen bundesdeutschen Trend, wonach es beim Atomausstieg und Abschalten der klassischen Kraftwerke nicht schnell genug gehen konnte.

Da überhörte man in Berlin gern sachliche Argumente, wonach ein zeitlich gestreckter Übergang in das Paradies der alternativen Energien vielleicht der vernünftigere Weg gewesen wäre. Ebenso sah die Politik mit dem Wissen eines gerechten Kampfes für die Öko-Sache allzu gern weg, wenn die Nachbarstaaten das genaue Gegenteil taten – und immer neue Atomkraftwerke bauten.

Wie auch immer: Jetzt müssen die Einwände der Bürger mehr als ernst genommen werden. Es gilt wieder einmal der Spruch: „Ich bin dafür – nur nicht vor meiner Tür.“ Aber: Jeder Gegner ist ein Wähler!

[Starker Widerstand gegen neue Windräder in Thüringen](#)

Dietmar Grosser / 24.09.15 / TA